



Anvertrauen

Fülle der Schöpfung. Die Schöpfung singt Gott ihr Lob.

Die Schöpfung ist uns anvertraut. Sie zu bewahren und zu bebauen ist unser Auftrag von Anfang an: Mit dem ersten Kapitel der Bibel ist uns die Schöpfung anvertraut, um sie zu bewahren. Das ist also nicht alleine eine politische. Die Sorge um die Schöpfung ist Fürsorge für die Schöpfung. Fürsorge und Fürbitte sind Grundzüge des Glaubens.

Sorge für die Schöpfung ist eine notwendige Folge aus dem Ersten Glaubensartikel.

Der Erste Artikel
Von der Schöpfung

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Was ist das?

„Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter; mit allem, was not tut für Leib und Leben, mich reichlich und täglich versorgt, in allen Gefahren beschirmt und vor allem Übel behütet und bewahrt; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit: für all das ich ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin.

Das ist gewißlich wahr.“

Kleiner Katechismus

Gott - dem Schöpfer - bleibt sie anvertraut. Er bewahrt seine Schöpfung. Er bewahrt sie auch vor uns. Das nimmt uns nicht aus der Verantwortung. Martin Luther sieht uns in einer Bringschuld. Sie ist keine Pflicht sondern geschieht aus dem Glauben heraus. Wir sind dem guten Tun verpflichtet. Als Dank und Lob dafür, dass wir die Schöpfung nutzen dürfen, erfüllen wir einen Auftrag, der an Jede und Jeden gerichtet ist: Als Teil der Schöpfung ist unser besonderer Auftrag jener, die gesamte Schöpfung zu bewahren.

Im Gebet suchen wir Rat in der Zwiesprache mit dem Schöpfer um die Tat dann nicht scheuen. Unser Tun gilt dem Schutz der Schöpfung. Wachstum und Gedeihen sind nachhaltige Geschehen und nicht auf unsere Generation beschränkt zu sehen. Wir übergeben die Schöpfung seit je her an die nächste Generation.

Unser Tun gilt deshalb ebenso dem Weitergeben dessen, was uns anvertraut ist: Dies heißt, die Schöpfung weitergeben und die Verantwortung darum weitergeben.

Anvertraut ist uns die Gabe zum Bewahren der Schöpfung - das Talent hierfür. Es entspricht dem biblischen Zeugnis, dieses Talent nicht zu vergraben, sondern einzusetzen. Hierzu sind wir berufen in den verschiedenen Professionen, die wir ausüben:

Diese Gabe ist uns allen Beruf: Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

Indem Gott die Menschen zu seinem Bilde schuf (1. Mose 1,27), vertraute er ihnen seine Schöpfung zur Nutzung an. Über sie zu „herrschen“ (1. Mose 1,28) hieß für den altorientalischen Menschen, in guter Weise wie ein verantwortlicher Herrscher das Gesamtwohl im Blick zu behalten. Denn durch jede Ausbeutung der Schöpfung entzieht der Herrschende sich selbst die Lebensgrundlage.

Die Nachhaltigkeit, der sich der Klimaschutz im Sinne des biblischen Auftrags verpflichtet sieht, birgt in sich auch den Auftrag der Gerechtigkeit. Die Bewahrung der Schöpfung ist eine weltweite Aufgabe. Die Nutzung der Ressourcen der Natur geschieht zu Lasten

des globalen Südens. Zur Jahresmitte sind die regenerierbaren Ressourcen ausgeschöpft. Mit jedem weiteren Tag leben wir zu Lasten und auf Kosten des Teiles der Menschheit, der auf der Südhalbkugel der Erde lebt.

Staunen und Danken über die Schöpfung, die von Gott angesehen ist und für gut befunden, verbindet sich mit dem bleibenden Auftrag, den Paulus für die christliche Existenz formuliert hat:

„Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen“

2.Korinther 4, 7a

OLKR Dr. Thilo Daniel & OKR Frank del Chin
Mitglieder der Steuerungsgruppe zum Klimaschutzkonzept

